T. 13.7.93, 11 30 R

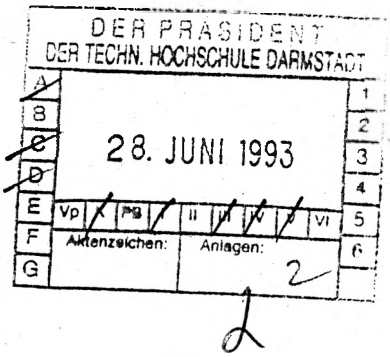
Fachbereich Chemie
Der Dekan
Prof. Dr. Rüdiger Kniep

6100 Darmstadt
Hochschulstraße 10
Telefon: (06151) 163773
Telefax: (06151) 164073

PLZ ab 01.07.93: 64289

Technische Hochschu
Darmstadt

25. Juni 1993



An den
Herrn Präsidenten der
Technischen Hochschule

Darmstadt

2.t.A.

WV B7

- ~~C3-~~Professur Nachfolge Weil
- Berufungsverhandlungen mit Herrn Priv.-Doz. Dr. M. Stratmann am 13. Juli 1993, 11.30 Uhr

---

Sehr geehrter Herr Präsident,

zunächst einmal herzlichen Dank für den kurzfristig eingeräumten Gesprächstermin.

Es erscheint mir sehr wichtig, dieses Gespräch mit Herrn Stratmann möglichst bald zu führen, da die Sachlage nicht unproblematisch ist, wie aus dem anliegenden Schreiben von Herrn Stratmann (vom 03.06.1993) und dem Antwortschreiben von Herrn Kollegen Homann (vom 14.06.1993) hervorgeht.

Einerseits wäre es sicher sehr attraktiv für die THD, Herrn Stratmann einschließlich "seiner Geräte und Projekte" nach Darmstadt zu bekommen; andererseits würden damit die Möglichkeiten des Fachbereichs sicher "überstrapaziert".

Wenn ich Herrn Stratmann richtig verstanden habe, so würde er ohne sein "Equipment" den Ruf "eher nicht" annehmen. Dies würde bedeuten, daß wir dann möglichst rasch erwirken müßten, daß der Ruf an den Zweitplazierten, Herrn Priv.-Doz. Dr. Manfred Martin, ergeht.

Dies alles unter dem Gesichtspunkt, daß als Ziel für die Wiederbesetzung der C3-Professur das beginnende Wintersemester 1993/94 angestrebt war.

Mit freundlichem Gruß

R. Kniep

(Prof. Dr. R. Kniep)

Anlagen

Institut für Physikalische Chemie
Der Geschäftsführende Direktor
Prof. Dr. K.-H. Homann
[redacted] 20
[redacted]

Technische Hochschule Darmstadt

Herrn
Privatdozent Dr. Martin Stratmann
Max-Planck-Institut für Eisenforschung
[redacted]

14.6.93

Sehr geehrter Herr Doktor Stratmann,

haben Sie besten Dank für Ihren Brief vom 3.6.93 an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Herrn Prof. Dr. Kniep. Herr Kollege Kniep hat mir Ihr Schreiben gegeben und mich gebeten, Ihnen auf Ihre Fragen zu antworten. Ich tue das gern mit seinem Einverständnis. Es ist sehr erfreulich, daß das Max-Planck-Institut Ihnen im Fall der Rufannahme eine beträchtliche Anzahl von Geräten als persönliche Leihgabe zu überlassen bereit ist. Andererseits wirft Ihr Schreiben große Probleme auf.

Der Präsident der THD stellt bei weitem nicht so viele Investitionsmittel zur Verfügung, wie Sie in Ihrem Schreiben aufgelistet haben. Ausgehend von ähnlichen Berufungsverhandlungen kann man annehmen, daß DM 120-130.000 eine Obergrenze darstellen, die nicht überschritten werden kann. Hierin sind bereits Ablösesummen für mitgebrachte Geräte enthalten.

Ihren Punkt 2 "Mitnahme von Drittmitteln (EG)" entnehme ich, daß sie nach Darmstadt übertragen werden könnten aber nicht müssen. Andererseits verstehe ich, daß Sie an der Fortführunmg dieser Forschungsvorhaben sehr interessiert wären. Bezüglich des nachzuweisenden Eigenbetrages an Personalkosten könnten Sie über Ihren eigenen Arbeitsbereich (1 wissenschaftliche Mitarbeiterstelle) hinaus nur das Personal der Werkstätten des Instituts anteilmäßig in Ansatz bringen. Ich schätze, daß das etwa einer Mechanikerstelle (dauernd) entspricht. Ich sehe sonst nicht, wie das Institut die sich über drei Jahre erstreckenden Personalkosten von DM 458.000 aufbringen sollte.

Andererseits könnten Sie versuchen, eine Vertragsänderung bei Ihren Projekten mit der EG zu erreichen, dahingehend daß eine 100 %ige Förderung für den Rest der Forschungsperiode erfolgt, da Sie ja dann an einer Hochschule wären.

An laufenden Sachmitteln steht Ihnen der bislang auch Herrn Weil zustehende Anteil (14 %) am Institutsetat zur Verfügung. Im letzten Jahr waren das ca. 20.000 DM. Die Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte werden im Institut zunächst nach den anstehenden Lehraufgaben verteilt, unabhängig von den sonstigen Etats der einzelnen Professuren. Wenn dann noch etwas übrig ist, wäre Ihr prozentualer Anteil derselbe, der auch Herrn Weil zugestanden hat. Der Fachbereich Chemie bedauert jedoch, daß er keine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterstelle zur Verfügung hat, über die er verhandeln könnte. Auch eine halbe Sekretärinnenstelle kann nicht neu geschaffen werden. Die Verwaltung Ihrer Drittmittel (aber nicht das Schreiben von Forschungsanträgen) würde vom Institutssekretariat übernommen. Die

Verwaltung der oben angesprochenen laufenden Mittel könnte ebenfalls von einem anderen Sekretariat miterledigt werden.

Ich bedaure sehr, daß ich Ihnen keine positivere Auskunft geben kann, hoffe aber doch, daß Sie sich entschließen können, nach Darmstadt zu kommen.

Da in jedem Fall ein Gespräch mit dem Präsidenten, Herrn Prof. Dr. H. Böhme, stattfinden sollte, möchte ich Sie bitten, sich nochmal mit Herrn Kniep in Verbindung zu setzen, der einen Termin beim Präsidenten verabreden wird. An dem Gespräch nehmen gewöhnlich der Dekan und der Geschäftsführende Institutsdirektor teil.

Mit freundlichen Grüßen

(Prof. Dr. K.-H. Homann)

PRIVATDOZENT DR. MARTIN STRATMANN
LEITER DER
ARBEITSGRUPPE KORROSION
DES MAX-PLANCK-INSTITUTS
FÜR EISENFORSCHUNG GmbH

4[redacted]

Herrn
Prof. Dr. R. Kniep
Technische Hochschule Darmstadt
Institut für Anorganische Chemie II
Hochschulstr. 10

6100 Darmstadt

0 7. Juni 1993

Kopie Prof. Hamann

3.6.1993

Sehr geehrter Herr Professor Kniep,

ich möchte Sie in diesem Brief kurz über den Stand meiner Gespräche mit dem MPI für Eisenforschung informieren und Sie um einen Termin zu Verhandlungen mit der TH Darmstadt bitten.

1. Mitnahme von Forschungsgeräten

Ich habe von der Geschäftsleitung des MPI die (zur Zeit mündliche) Zusage erhalten, folgende Geräte in einer zeitlichen Staffelung nach Darmstadt zu überführen:

1993
1 Rasterkelvinsonde
zur berührungslosen und örtlich hoch aufgelösten Messung von Elektrodenpotentialen auch unter isolierenden Polymerfilmen
(Preis der Neuanschaffung: ca. DM 60.000)

1 FT-IR Spektrometer
geeignet zur in-situ Untersuchung auch von monomolekularen Beschichtungen
inkl. zahlreichem Zubehör wie Polarisationsmodulation etc.
(Preis der Neuanschaffung: ca. DM 310.000)

1 Kelvinsonde zur Untersuchung der atmosphärischen Korrosion von Metallen
(Preis der Neuanschaffung: ca. 16.000)

Geräte zur Untersuchung von elektrochemischen Reaktionen
z.B. besondere Potentiostaten, Signalgeneratoren etc.
(Preis der Neuanschaffung: ca. 87.000 DM)

1994
1 Rasterkelvinsonde
insbesonders geeignet zur Untersuchung der Korrosion lackierter Metalloberflächen
(Preis der Neuanschaffung: DM 55.000)

1 Langmuir Waage
geeignet zur Übertragung monomolekularer Filme auf metallische Substrate unter sehr definierten potentialkontrollierten Bedingungen
(Preis der Neuanschaffung: DM 60.000)

1 Schwingquarzmikrowaage
für Einsatz unter elektrochemischen Reaktionsbedingungen,
inkl. eines Vakuumversuchsstandes
(Preis der Neuanschaffung: ca. DM 15.000)

1 Photoelektronen- und Augerelektronen-Spektrometer
das ca. 10 Jahre alte Basisgerät wurde kürzlich gründlich überholt und mit einem umfangreichen Transfersystem zur Untersuchung unter elektrochemisch kontrollierten Bedingungen ausgerüstet
(Preis der Neuanschaffung: ca. DM 800.000)

1995
1 Scheiben-Ring-Ring Elektrode inkl. Zubehör
(Preis der Neuanschaffung DM 60.000)

1 Zugapparatur zur Messung der Haftfestigkeit von Polymeren
(Preis der Neuanschaffung DM 28.000)

1996
1 Mößbauer-Spektrometer
geeignet zur in-situ Untersuchung von Elektroden unter elektrochemisch kontrollierten Bedingungen
(Preis der Neuanschaffung DM 70.000)

Bezüglich der Ablösung dieser doch insgesamt sehr umfangreichen Ausstattung (Gesamtanschaffungskosten ca. 1.5 Mio. DM) könnte folgende Regelung getroffen werden:

- Der überwiegende Teil der o.g. Forschungsgeräte wurde von mir über Drittmittel beschafft. Da hierzu allerdings nicht nur Mittel der DFG eingesetzt wurden, fand in der Regel eine Übereignung der Geräte an das MPI für Eisenforschung statt, so daß nur einzelne Apparaturen eine persönliche Leihgabe darstellen. Das MPI für Eisenforschung, das als eigenständige GmbH einer ständigen Kontrolle durch Wirtschaftsprüfer untersteht, kann nun diese häufig recht jungen Geräte nicht einfach "verschenken". Es hat sich aber bereit erklärt, die Geräte mir als persönliche Leihgabe zu überlassen, die über Drittmittel beschafft wurden, da sie auch unmittelbar mit meiner wissenschaftlichen Arbeit verbunden sind und bei einem Wechsel nach Darmstadt nicht mehr sinnvoll einsetzbar wären.

- Das Auger- und Photoelektronenspektrometer (Hauptgerät) ist ca. 10 Jahre alt, so daß hier der Restwert nahe 0 DM anzusetzen ist.

- Ein Problem stellt das IR-Spektrometer dar. Es handelt sich um ein recht aufwendiges Instrument, das erst vor 3 Jahren aus Haushaltsmitteln beschafft wurde und für mich ein unerläßliches Forschungsinstrument darstellt. Dieses Gerät müßte von der TH Darmstadt abgelöst werden; die Ablösesumme würde nach Auskünften der Geschäftsleitung auf ca. 150.000 DM betragen.

Ich glaube, daß diese Regelung auch für die TH Darmstadt sehr attraktiv ist, da letztlich eine moderne Oberflächenforschung mit zum Teil weltweit einmaligen Geräten im Bereich der Physikalischen Chemie aufgebaut würde, ohne daß hierbei sehr hohe Kosten anfielen.

2. Mitnahme von Drittmitteln

Folgende EG-Vorhaben könnten nach Darmstadt übertragen werden:

1. Entwicklung von molekularen Haftvermittlern bei der Polymerbeschichtung von Stahl
Bewilligter Zuschuß: 563.000 DM (davon DM 138.000 für Techniker)
Nachzuweisender Eigenbeitrag: 155.000 DM für Personalkosten
54.000 für Investitionen und Verbrauchsmaterial

2. Einsatz der Plasmapolymerisation für moderne Beschichtungsverfahren
Bewilligter Zuschuß: 560.000 DM (davon DM 138.000 für Techniker)
Nachzuweisender Eigenbeitrag: 155.000 DM für Personalkosten
49.000 für Investitionen und Verbrauchsmaterial

3. Untersuchung des Korrosionsverhalten polymerbeschichteter Stähle
Bewilligter Zuschuß: 410.000 DM (davon DM 66.000 für Techniker)
Nachzuweisender Eigenbeitrag: 148.000 für Personalkosten
24.000 für Investitionen und Verbrauchsmaterial

ca. 1.5 Mio

Schließlich ist ein umfangreicher DFG-Antrag in der Bewilligung; er würde ebenfalls nach Darmstadt übertragen.

Da Sie mir mitgeteilt haben, daß keinerlei Aussicht besteht, einen Techniker in meiner Arbeitsgruppe in Darmstadt zu beschäftigen, habe ich mich gegenüber dem MPI bereit erklärt, die eingeworbenen Mittel für die Bezahlung von Technikern (DM 350.000) in Düsseldorf zu belassen. Gleichzeitig werde ich einen Beratervertrag mit dem MPI abschließen, der mir ermöglicht, die verbliebene Restgruppe am MPI weiterzuführen und dort auch die Techniker für einen überschaubaren Zeitraum zu beschäftigen.

Eine Übertragung der nicht unbeträchtlichen Drittmittel nach Darmstadt ist allerdings nur möglich, wenn die oben angegebenen Eigenbeiträge (diese erstrecken sich über einen Zeitraum von ca. 3 Jahren) nachgewiesen werden. Dies wäre zum Beispiel bei Personalmitteln über Assistentenstellen oder anteilig mein Gehalt möglich. Bei Sachausgaben ergeben sich eher Probleme, da hier bei jeder eingehenden Rechnung nur 60% erstattet werden. Eine Möglichkeit sehe ich deshalb in der Umwidmung der Sachmittel in zusätzliche Personalmittel, die leichter über Planstellen ergänzt werden können.

Schließlich müßte die TH Darmstadt für die Umzugskosten aufkommen.

3. Berufungsverhandlungen

a) Sachmittel

Ich gehe davon aus, daß der bislang Herrn Weil gewährte Sachmittel-Etat auch mir ohne Abzüge zur Verfügung gestellt wird.

b) Personal

Herr Weil verfügte bislang über eine Assistentenstelle sowie eine über die Bunsengesellschaft bezahlte Sekretärin. In Anbetracht der umfangreichen experimentellen Ausstattung, die ich von Düsseldorf nach Darmstadt überführe und die in Darmstadt von keinem Techniker betreut werden kann, beantrage ich eine zweite Assistentenstelle. Die Kosten dieser zweiten Planstelle könnten auch mit den zu erbringenden Eigenleistungen der EG-Vorhaben verrechnet werden, so daß auf diese Weise das Problem der Eigenbeteiligung weitgehend gelöst ist.

Schließlich beantrage ich, mir zumindest eine Halbtagskraft als Sekretärin zur Verfügung zu stellen. Ich habe in Düsseldorf in der Vergangenheit stets eine volle Sekretärin ausgelastet und möchte auch in Darmstadt wenigstens teilweise von der umfangreichen Korrespondenz entlastet werden, die die Einwerbung von Drittmitteln, Industriekontakte, Gutachten etc. nach sich ziehen.

c) Erstausstattung

Als neues Arbeitsgebiet möchte ich in Darmstadt die in-situ tunnelmikroskopische Untersuchung korrodierender Legierungen beginnen. Dies ist ein Schlüsselgebiet moderner physikalisch-chemisch orientierter Korrosionsforschung, da die Legierungsauflösung auf einem atomaren Niveau völlig unverstanden ist. Ich habe in Düsseldorf mit entsprechenden Arbeiten bereits begonnen und über Haushaltsmittel ein modernes Tunnelmikroskop beschafft. Dieses kann jedoch nicht nach Darmstadt übertragen werden. Deshalb beantrage ich, mir (ggf. über 2 Jahre verteilt) Mittel für die Anschaffung eines derartigen Mikroskopes zur Verfügung zu stellen. Die hierfür notwendigen Kosten würden (bei günstigen Verhandlungen mit der Herstellerfirma ca. DM 150.000 betragen.

d) Laboratoriumsausstattung

Ich bitte zu überprüfen, ob die Laboratorien von Herrn Weil modernen sicherheitstechnischen Ansprüchen genügen. Falls sich bei der Überprüfung signifikante Mängel herausstellen, bitte ich, diese zu beseitigen.

Schließlich müssen einige der von Düsseldorf nach Darmstadt zu überführenden Geräte unter (Oberflächenspektroskopie, IR-Spektroskopie) unter sauberen und klimatisierten Bedingungen betrieben werden. Zudem ist für ihren Betrieb eine Umlaufkühlanlage (XPS) bzw. eine Trocknungsanlage (IR) erforderlich. Diese Zusatzgeräte sind Teil der nach Darmstadt zu überführenden Geräte, die für ihren Betrieb notwendigen baulichen Voraussetzungen müßten von der TH Darmstadt durchgeführt werden.

Ich würde mich freuen, wenn ich möglichst bald alle angegebenen Punkte mit Ihnen, dem Vorsitzenden des Institutes für Physikalische Chemie und dem Präsidenten der TH Darmstadt durchsprechen könnte, um so zügig zu einer Entscheidung über die Rufannahme zu

kommen. Ich möchte Ihnen aber schon jetzt mitteilen, daß ich gerne bereit bin, den Ruf an die TH Darmstadt anzunehmen und hoffe, daß Sie in Anbetracht der großzügigen Sach- und Finanzausstattung, die von Düsseldorf nach Darmstadt überführt wird, auch Ihrerseits die oben genannten Wünsche in den Berufungsverhandlungen großzügig unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

(Dr. M. Stratmann)

P.S. Ich bin vom 10. Juni bis 18. Juni wegen der Hauptversammlung der MPG nicht für Berufungsverhandlungen verfügbar und schlage deshalb für ein Treffen in Darmstadt die Zeit nach dem 21 Juni vor.